Veröffentlicht auf www.mieriesuperklasse.de

***Anmoderation des Fachseminarleiters*: Hin und wieder geht einem als Lehrer-Ausbilder das Herz auf! So geschehen bei Ansicht der im Folgenden präsentierten Stunde, bei der die Methode "Mystery" in einer 5. Klasse im Fach Gesellschaftswissenschaften eingesetzt wurde. Kompetenzorientierung at its best!**
Der Entwurf wurde großzügig gespendet von Frau Sarah Müller-Downs und bezieht sich auf einen - ebenfalls netterweise kostenlos veröffentlichten - Entwurf des Gymnasiums Hattingen, bezogen dort auf die Klassenstufe 9. So schön kann Internet sein, wenn nicht nur gesaugt, sondern auch gegeben wird! Link: http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf

Hier findet man noch einen passenden Youtube-Beitrag zum Kakaoanbau. Achtung! Nur sichtbar mit dem Passwort *Schokolade*.

M.L.

Sarah-Christin Müller-Downs

Kompetenzorientierter Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften

Lerngruppe: Klasse 5
Zeit: 8.00-8.45 Uhr
Thema der Unterrichtseinheit: „Du bist, was du isst!" – Eine Analyse unseres Lebensmittelkonsums **Thema der Unterrichtsstunde:** Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht in die Schule gehen kann? (Auswirkungen des (eigenen) Lebensmittelkonsums (am Beispiel von Schokolade) auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern)

0 Individuelle Kompetenzentwicklung

Ich möchte in dieser Stunde den Rahmen für eine hohe Schüleraktivität (vornehmlich in Form von Gruppenarbeit und tragenden Impulsen) schaffen und somit meinen eigenen Redeanteil reduzieren.

Im Zuge dieses Unterrichtsentwurfes wurde besonders intensiv die Planung und Durchführung der Unterrichtseinheit behandelt.

1 Einordung der Stunde in die Unterrichtseinheit

Themenfeld: Ernährung – Wie werden Menschen satt? (Vgl. RLP S. 27)

Thema der Unterrichtsreihe: Du bist, was du isst! – Eine Analyse unseres Lebensmittelkonsums

Nr.	**Stundenthema**	**Kompetenzen**	
		Prozessbezogen	**Inhaltsbezogen**
1.	„Auf dem Land vor unserer Zeit"- Landwirtschaft früher und heute	Die Schülerinnen und Schüler *erschließen* sich *historisch* mit Hilfe der Think-Pair-Share Methode die unterschiedliche (hier: landwirtschaftliche) Nutzung und Gestaltung von Räumen (Vgl. RLP S. 18).	*Erschließen historisch-Menschliches Handeln in der Vergangenheit untersuchen* Die Schülerinnen und Schüler vergleichen landwirtschaftliche Vorgehensweisen (z.B. landwirtschaftliche Geräte) und die Nutzung des Bodens früher* und heute (Vgl. RLP S. 18) *hier: Reaktivierung des Wissens zur Ernährung in der Steinzeit möglich.
2.	Weit mehr als nur Bauer sucht Frau- die deutsche Landwirtschaft	Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler über Deutschland wird aktiviert. Sie *erschließen* sich *geographisch* mit Hilfe von thematischen und physischen Karten fallspezifische Informationen die deutsche Landwirtschaft betreffend.	*Erschließen geographisch- Nutzung und Gestaltung von Räumen untersuchen* Die Schülerinnen und Schüler benennen Merkmale (z. B. Oberfläche) und untersuchen die Nutzung eines Raumes (hier: Deutschland) im Hinblick auf die Landwirtschaft mittels thematischer und physischer Karten (Vgl. RLP S. 17).

3. - 4.	„Tischlein deck dich"- Woher kommt meine Nahrung?	Die Schülerinnen und Schüler besuchen in Expertengruppen einen Supermarkt und *erschließen geographisch*, wo sie welche Produkte einkaufen, wo diese produziert werden und erstellen dazu eigene „Teller."	*Erschließen-geographisch: Wechselwirkungen zwischen Mensch und Naturraum erfassen* Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr eigenes Verhalten im Naturraum (hier: eigenes Konsumverhalten) und nennen erste Beispiele für die Einflussnahme des Menschen auf den Naturraum (Vgl. RLP S.17).
4..	Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht in die Schule gehen kann? (Auswirkungen des (eigenen) Lebensmittelkonsums (am Beispiel von Schokolade) auf die Lebens- und Arbeits-bedingungen in den Herkunftsländern)	Die Schülerinnen und Schüler *gestalten ihren Lernprozess* mit Hilfe der Mystery-Methode *partizipativ,* indem sie ihre Entscheidungen und Schlussfolgerungen (die Leitfrage betreffend) argumentativ begründen und in Ansätzen erste eigene Meinungen bezüglich ihres eigenen Konsumverhaltens entwickeln (Vgl. RLP S. 20).	*Politische Phänomene der Lebenswelt identifizieren und analysieren* Die Schülerinnen und Schüler benennen und untersuchen für ein Beispiel aus ihrer Lebenswelt (Herstellung und Konsum von Schokolade) die damit verbundenen Entscheidungen, Kontroversen, sowie die beteiligten Akteure und ihre Perspektiven (Vgl. RLP S. 19).
6.	Was bei Schokolade fair sein kann- Eine Podiums-diskussion	*Methoden anwenden- Gespräche führen* Die Schülerinnen und Schüler führen eine Podiumsdiskussion durch, indem sie in Rede und Gegenrede aufeinander Bezug nehmend zum Thema Schokolade diskutieren und dabei unterschiedliche Standpunkte einnehmen (Vgl. RLP S. 20).	*Politische Phänomene aus ihrer Lebenswelt analysieren* Die Schülerinnen und Schüler können für die Produktion von Schokolade die beteiligten Akteure und Perspektiven benennen (Vgl. RLP S. 19), unterschiedliche Standpunkte voneinander unterscheiden und Aussagen anderer mit eigenen Worten wiedergeben (Vgl. RLP S.21).

7.	Teller oder Tonne?- Umgang mit Lebensmitteln und das eigene Konsumverhalten	Die Schülerinnen und Schüler *erschließen* sich *politisch* mit Hilfe der Placemat-Methode den Umgang mit Lebensmitteln und das eigene Konsumverhalten.	*Politische Phänomene aus ihrer Lebenswelt identifizieren* Die Schülerinnen und Schüler können an einem Beispiel aus ihrer Lebenswelt (z. B. ihr Umgang mit Lebensmitteln) ein Problem benennen und eigene Lösungsansätze für ihr Handeln in der Schule formulieren (Erstellung eines Verhaltenskodexes der 5b).

2 Stand der lerngruppenspezifischen Kompetenzentwicklung

Das Schuljahr ... ist mein ... -Grundschule. Bisher unterrichtete ich fast ausschließlich in den höheren Klassen und leitete dort auch meine erste eigene 5. und später 6. Klasse, die ich im Sommer an die weiterführenden Schulen abgegeben habe. Seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich in der Klasse 5... die Fächer Gesellschaftswissenschaften, Englisch und Mathematik. ...

Die Klasse 5.. .... Mädchen. Die SuS kommen fast ausschließlich aus bildungsnahen Elternhäusern und beherrschen die deutsche ....

3 Angestrebter Kompetenzerwerb/-zuwachs und Standardkonkretisierung

3. 1 Lerngruppenspezifische Standardkonkretisierung

<table>
<tr><th>Standard laut RLP</th><th>Stand der Kompetenzentwicklung</th><th>Längerfristig angestrebte Kompetenz-entwicklung</th></tr>
<tr><td><u>Prozessbezogen:</u>
Die Schülerinnen und Schüler können „Aufgaben in Partner- oder Gruppenarbeit ausführen“ und die „gewonnenen Informationen im Hinblick auf die Darstellungsform aufbereiten“ und präsentieren (RLP S. 20).</td><td><u>Prozessbezogen:</u>

Die Schülerinnen und Schüler können in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten und gemeinsam erste einfache Modelle und Plakate herstellen.</td><td rowspan="2">Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ihr eigenes Konsumverhalten (im Hinblick auf Ernährung) zu hinterfragen und eigene Lösungsansätze adressatengerecht und übersichtlich aufzubereiten und anschließend zu präsentieren.</td></tr>
<tr><td><u>Inhaltsbezogen:</u>
Die Schülerinnen und Schüler können politische Phänomene aus ihrer Lebenswelt analysieren, indem sie „für Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen die beteiligten Akteure und ihre Perspektiven benennen“ (RLP S. 19).</td><td><u>Inhaltsbezogene Standards:</u>
Die Schülerinnen und Schüler können einfachen Sachtexten Informationen entnehmen und diese in eigenen Worten wiedergeben.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Angestrebte Kompetenzentwicklung in dieser Stunde:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage mit Hilfe der Mystery Methode die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kakaobauern aus Ghana zu benennen sowie Probleme und beteiligte Akteure zu identifizieren.</td></tr>
</table>

3.2 Maßnahmen zur individuellen Kompetenzentwicklung

Lernvoraussetzungen/ Lernstandsdiagnose	**Angestrebte Kompetenzentwicklung**	**Maßnahmen zur Erreichung der Standardkonkretisierung / Kompetenzförderung**
P. (Mindeststandard) zeigt oft noch Schwierigkeiten beim Aufgabenverständnis und deren Umsetzung. Gerade Einzelarbeitsphasen bereiten ihm oft noch größere Probleme.	P. versteht die Methode und kann gemeinsam mit seiner Gruppe eine Lösung für die Leitfrage erarbeiten. Zusammen mit seinen Gruppenmitgliedern erkennt er die unterschiedlichen Akteure am konkreten Beispiel und kann seine Ergebnisse kurz mündlich wiedergeben.	Die Gruppenarbeit soll P. dabei helfen die von ihm erwartete Aufgabe zu meistern. Klar zugewiesene Rollen, Tippkarten, sowie quantitativ und qualitativ differenzierbare Infokärtchen beugen eventuellen Streitigkeiten vor, ermöglichen eine aktive Teilnahme eines jeden Gruppenmitgliedes sowie eine Lösungsfindung.
N. (Regelstandard) versteht Aufgaben und setzt diese, wenn auch manchmal etwas langsam, gewissenhaft und ordentlich um.	N. versteht die Methode und kann gemeinsam mit ihren Gruppenmitgliedern eine Lösung für die Leitfrage erarbeiten. Sie identifiziert die geschilderte Problemlage kann diese mündlich darlegen und auf das Problem im Allgemeinen übertragen.	Die Gruppenarbeit soll N. dabei helfen die von ihr erwartete Aufgabe zu meistern. Der „Fahrplan“ verleiht der Stunde ein Gerüst, die Tippkarten bieten Anhaltspunkte und Hilfen für die Strukturierung der Karten.

Schüler ...(Erweiterter Standard) verfügt über ein großes Interesse an den Gesellschaftswissenschaften, bereits fundiertes Wissen sowie über eine schnelle Auffassungsgabe. Er setzt ihm gegebene Aufgaben schnell um, kann auch schon komplexere Aufgaben bearbeiten und eigene Ideen und Verallgemeinerungen dazu formulieren.	Schüler ... versteht die Methode und findet gemeinsam mit seiner Gruppe eine Lösung für die Leitfrage. F. kann die gefundenen Ergebnisse ausführlich mündlich darlegen und begründen. Er identifiziert die beteiligten Akteure und die Problemlage und kann diese bereits in Anfängen auf sein eigenes Konsumverhalten und auf andere Produkte übertragen.	Schüler ... erhält Zusatzinformationen u.a. zu fair trade Initiativen, die es ihm gemeinsam mit seiner Gruppe ermöglichen die mittels der Mystery-Methode dargestellte Problemlage, auf sein eigenes Konsumverhalten und auf andere Produkte zu übertragen.

Auf Grund vo....

4 Fachlich inhaltlicher Schwerpunkt

	Die Schülerinnen und Schüler
Lernaufgabe	• ermitteln gemeinsam mit ihren Gruppen eine Struktur und Antwort auf die Leitfrage mit Hilfe der Mystery-Infokärtchen. • benennen dabei auch die beteiligten Akteure an dieser Problemlage.

Beitrag zur angestrebten Kompetenzentwicklung	• filtern wichtige Informationen aus den Infokarten heraus, sortieren diese und bringen sie in einen sinnvollen inhaltlichen Zusammenhang, den sie begründen können. • strukturieren ihre eigenen Gedanken dazu. • beginnen das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. • formulieren in Ansätzen erste Lösungsideen ihr eigenes Konsumverhalten und somit ihre aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben betreffend.
Notwendige Voraussetzungen	• verstehen die Infokarten inhaltlich. • sind es gewohnt, in unterschiedlichen Sozialformen zu arbeiten. • können (einfache) Sachinformationen strukturieren und paraphrasieren. • arbeiten in Gruppen und müssen sich abstimmen und einigen, um zu einer gemeinsamen Beantwortung der Leitfrage zu kommen.
Lernschritte	• verstehen die Ausgangsgeschichte und Leitfrage und können beides in eigenen Worten paraphrasieren. • nehmen zur Leitfrage Stellung. • lesen die Infokarten und tauschen sich innerhalb ihrer Gruppe über deren Inhalt aus. • aktiveren ihr Vorwissen. • sortieren die Karten inhaltlich. • bringen die Infokarten in einen für sie begründbaren und inhaltlichen Zusammenhang. • stellen ihre Strukturierungen im Plenum vor.
Mögliche Lernhilfen und	• erhalten einen „Fahrplan“ zur Visualisierung des Stundenablaufs.

Differenzierungsmaßnahmen	• können bei Strukturierungsproblemen Tippkarten zur Hilfe ziehen. • werden von der Lehrkraft in leistungsheterogene Gruppen eingeteilt[1], so dass die Infokärtchen und Zusatzinformationen qualitativ und quantitativ an die Leistungen der Gruppe angepasst werden können. • erhalten in ihrer Gruppenarbeit eine zugewiesene Rolle, so dass jedes Gruppenmitglied einen Beitrag zum Endergebnis leistet und die Gruppenarbeit aktiv unterstützt. • können mit Hilfe der fettgedruckten Wörter auf den Infokärtchen diese besser sortieren und strukturieren. • können für die unterstrichenen Wörter auf den Infokärtchen ein Glossar nutzen. *Für weitere geplante Differenzierungsmaßnahmen während der Erarbeitungsphase siehe Punkt 6: Aufgabenanalyse

5 Sachanalyse

Kakaobaum (botanischer Name: *Theobroma cacao*) heißt übersetzt griech. *theos*: „Gott“ und *broma*: „Speise“ (Vgl. Eine Welt in der Schule, 1998). Die wohl wichtigsten Produzenten und Lieferanten von Kakao für den deutschen Markt sind die Elfenbeinküste, Nigeria und **Ghana** (Vgl. Südwind e.V., 2009). Da die Kakaopflanze nur unter ganz besonderen Bedingungen (hohe Feuchtigkeit und Wärme) wächst, findet man sie meist nur in unmittelbarer Nähe des Äquators, dem „sogenannten Kakaogürtel“ (Verbraucherzentrale NRW 2013, S. 20). Da die Pflanze außerdem sehr empfindlich gegen Kälte, Schädlinge und Bakterien ist, muss sie sehr gut gepflegt werden und „braucht vier bis sechs Jahre, bis [sie] richtig Früchte trägt und geerntet werden kann“ (Misereor 2017, S. 6). Laut Misereor ergeben „30 Kakaoschoten [, die nur am Stamm aus kleinen weißen Blüten wachsen] (…) 1 kg Kakao [und] [e]in Kakaobaum gibt im Jahr etwa 5 kg Rohkakao“ (Misereor 2017, S.10). „Eine 100 g Schokoladetafel [wiederum] enthält den Kakao von 50 verarbeiteten Kakaobohnen“

[1] Eine Zuordnung zu jeder Gruppe erfolgt über die Nationalflaggen der Kakao-Anbauländer (Ghana, der Elfenbeinküste, Indonesien, Nigeria, Kamerun und Brasilien).

aus zwei Kakaoschoten (Misereor 2017, S.10). Obwohl „Kakaobohnen (...) zu den wertvollsten landwirtschaftlichen Produkten“ gehören, verdienen die Kakaobauern oft nur wenig Geld und sind darauf angewiesen, dass die gesamte Familie inklusive der Kinder beim Kakaoanbau und vor allem bei der Ernte mithilft (Michalik 2014, S.14). Das führt dazu, dass die Kinder oft viele Stunden am Tag arbeiten und somit oft nicht die Möglichkeit haben, die Schule regelmäßig, wenn überhaupt, zu besuchen (Vgl. Michalik 2014, S.17). „Berichten von UNICEF und der Hilfsorganisation TERRE DES HOMMES [zufolge] wird die Zahl der Kinder, die auf Plantagen in West- und Mittelafrika zur Arbeit gezwungen werden auf weit über 200.000 geschätzt“ (Eine Welt in der Schule 1998). Diese Ernteprozesse, für die man nur wenige Maschinen einsetzen kann, sind besonders für Kinder sehr gefährlich (Vgl. Eine Welt in der Schule 1998). Um an die Kerne zu gelangen, müssen die Kakaoschoten mit Macheten geöffnet werden.

In dieser Stunde als Lösungsansatz für die aufgeworfene Leitfrage angebahnt und für die geplante Podiumsdiskussion der Folgestunde vorbereit werden, soll u.a. das Konzept des fairen Handelns (**fair trade**). Laut Michalik wird mit fair trade seit mittlerweile über 30 Jahren ein „sozial, wirtschaftlich und ökologisch verträgliches Produktions- und Vertriebskonzept“ bezeichnet, „bei dem den Produzierenden ein fairer Preis, d. h. ein bestimmter Mindestpreis gezahlt wird, der über dem jeweiligen Weltmarktpreis liegt und von diesem unabhängig ist“ (Verbraucherzentrale NRW 2013, S. 4) (Michalik 2014, S. 14).

6 Aufgabenanalyse

Laut Schuler bietet es sich, „[u]nter dem Anspruch, dass die Schüler beim globalen Lernen die Fähigkeit erwerben sollen, in globalen Zusammenhängen zu denken, (...) an, auf einen Ansatz zurückzugreifen, der sich die Förderung von schlussfolgerndem und vernetzendem Denken in Alltagszusammenhängen zum Ziel gesetzt hat“ – die von David Leats entwickelte Mystery-Methode (Schuler 2005, S.23). Interessant und sehr alltagsrelevant ist bei dieser Methode, dass die Informationen, die die SuS in Kleingruppen zur Beantwortung der Leitfrage benötigen, nicht aus einem zusammenhängenden Sachtext herauszulesen, sondern als Informationsfragmente aus vielen unterschiedlichen Infokarten herauszufiltern sind. „Wenn wir neue Informationen verarbeiten,“ so Schuler, „aktivieren wir zunächst unser Vorwissen zu diesem Themenfeld. Auf dieser Basis versuchen wir, die verschiedenen Informationssegmente zu ordnen, Verbindungen und Zusammenhänge zu erkennen, Wichtiges von Irrelevantem zu trennen, Lücken zu schließen und Schlussfolgerungen zu ziehen“ (Schuler 2005, S. 23). Erst, wenn wir anschließend das neu Erlernte mit unserem Vorwissen abgleichen und in Einklang bringen, können wir sagen, dass wir einen neuen Sachverhalt verstanden und darüber umfangreich reflektiert haben. Mysterys bieten die Möglichkeit, auf teilweise spielerische Art und Weise, einen solchen komplexeren

Denkprozesses bei den SuS anzuregen und gleichzeitig methodische und soziale Kompetenzen bei den SuS zu fördern. Ein Mystery besteht dabei aus drei Grundelementen:

- einer Leitfrage
- mehreren Kärtchen mit untergeordneten Informationen zu einem Fallbeispiel
- Kontextmaterialien (möglich) (Vgl. Schuler 2005).

Die Leitfrage des Mysterys der geplanten Stunde lautet:
Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht in die Schule gehen kann?

Die Infokarten und das Zusatzmaterial soll dabei so organisiert werden, dass sich ein roter Faden in der Geschichte erkennen lässt und die Leitfrage durch die SuS beantwortet werden kann.

Aufgabe	**Antizipierte Probleme und Schwierigkeiten**	**Mögliche Hilfe(n)**
Ideen zur Geschichte und Leitfrage entwickeln (Vorwissen aktivieren)	Die SuS erkennen keinen Zusammenhang und haben selbst keine Ideen bzw. Vorwissen zum Stundenthema.	Visuelle Unterstützung (Zeigen, wo Kofi lebt) Andere SuS bieten Denkanstöße und Anregungen
Mystery	Da die Methode für die SuS neu ist, kann es sein, dass die SuS zunächst nicht wissen, wie sie vorgehen und die erhaltenen Infokarten strukturieren sollen.	AB Fahrplan Vorbereitete Tippkarten am Whiteboard mit Ideen zur Strukturierung und Bildmaterial Fettgedruckte Wörter auf Infokärtchen Glossar für unterstrichene Begriffe auf Infokärtchen Unterstützung durch die Lehrkraft
Auswertung und Reflexion	Die SuS haben Schwierigkeiten ihre Erkenntnisse zu verbalisieren und ihrer Klasse zu präsentieren.	Vergrößerte Mystery-Infokarten für die gemeinsame Visualisierung am Whiteboard Mögliche Satzanfänge werden vorgegeben Unterstützung durch die Lehrkraft

6. 1 Didaktische Reduktion

Die für diese Stunde verwendeten Mystery-Infokärtchen sowie die Ausgangsgeschichte wurden Seitens der Lehrkraft für diese Lerngruppe und die einzelnen Gruppen angepasst, gekürzt, verändert und ergänzt. Einige Wörter auf den Infokärtchen sind fettgedruckt, um die Thematik des Kärtchens hervorzugheben und somit bei der Sortierung und Strukturierung zu helfen. Es ist sehr wichtig anzumerken, dass es in dieser Einheit natürlich nicht darum geht, den Kindern ein bestimmtes Konsumverhalten vorzuschreiben oder abzugewöhnen, sondern ihnen bestimmte Problemlagen aufzuzeigen, diese mit ihnen zu reflektieren und sie in ihrer eigenen selbstwählbaren aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

7 Begründung der Lehr- und Lernstruktur

In dieser Stunde lernen die Kinder zum ersten Mal die problemorientierte Mystery-Methode kennen. Diese Methode fördert das vernetzende Denken, sowie die Kommunikations- und Teamfähigkeit, indem sie die SuS in Kleingruppen dazu auffordert, die Leitfrage (zu einem Fallbeispiel) mit Hilfe von ungeordneten Infokarten zu lösen und somit zu dieser Leitfrage Stellung zu nehmen bzw. sie zu beantworten. Die Infokarten müssen hierbei von jeder Gruppe geordnet, gewichtet, strukturiert und anschließend in eine sinnvolle Beziehung gesetzt werden. Die SuS dürfen hierbei auch Karten aussortieren, die ihnen nicht zielführend und/oder nicht hilfreich für die Beantwortung der Leitfrage erscheinen. Damit jede Gruppe am Ende zu einem gemeinsamen Ergebnis kommt, bedarf es vielerlei Absprachen und eventueller Kompromissfindungen der einzelnen Gruppenmitglieder.

Die SuS erhalten am Eingang Schlüsselanhänger wie man sie bei Konferenzen bekommt. Diese Anhänger dienen der späteren Gruppeneinteilung und sorgen dafür, dass sich später zu vier Vierergruppen und zwei Dreiergruppen zusammenfinden werden. Jede Gruppe erhält einen Umschlag mit gruppeneigenen, farblich kodierten Mystery-Infokarten und soll damit anschließend eine gemeinsame Antwort auf die Leitfrage erarbeiten. Mit Hilfe der Mystery-Karten sollen die SuS in dieser Stunde den „Zusammenhang zwischen ihrem eigenen Kaufverhalten und den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten (vor allem die der arbeitenden Kinder) in den Anbauländern“ ergründen (Jugendhandeltfair.de). Das Thema Schokolade ist für die Kinder bedeutsam und alltagsrelevant und die Kinder Kofi und Paula bieten Anhaltspunkte und Charaktere, mit denen sich die SuS (zumindest annährend) identifizieren können.

Die SuS sind es gewohnt, in unterschiedlichen Sozialformen und auch in von der Lehrkraft voreingeteilten Gruppen zu arbeiten. Im Anschluss an die Erarbeitungsphase werden die Ergebnisse am Whiteboard gesammelt. Sollten dabei bereits erste (eigene) Lösungsideen für die Problemlage genannt werden oder bereits das eigene Konsumverhalten hinterfragt werden, werden diese Beiträge

ebenfalls gesammelt und in den folgenden Stunden der Unterrichtsreihe für die Weiterarbeit und die Vorbereitung der Podiumsdiskussion wieder aufgegriffen. Es folgt eine Sicherungsphase in der die erarbeiteten Inhalte am Whiteboard kurz erläutert und verglichen werden und über die neu erprobte Methode und Gruppenarbeit reflektiert wird.

Mögliche Fragen zur Reflexion des Themenschwerpunktes:

- Was hat Paula aus Deutschland mit Kofis Situation in Ghana zu tun? (Mindeststandard)
- Welches Problem besteht beim Anbau und der Ernte von Kakao bzw. indirekt bei der Herstellung von Schokolade? (Regelstandard)
- Was hat das geschilderte Problem mit uns zu tun? Was könnt ihr zur Lösung dieses Problems beitragen ? (Erweiterter Standard)

Didaktische Reserve: Was versteht man unter fair trade? Kennt ihr schon fair trade-Produkte? Woran erkennt man fair trade-Produkte?

Mögliche Fragen zur Reflexion der Methode:

- Wie hat euch die Methode gefallen?
- Wie habt ihr als Gruppe zusammengearbeitet?
- Wie seid ihr dabei vorgegangen?
- Habt ihr die Karten sortiert? Wenn ja, wie?
- Wie und wann habt ihr die Tippkarten eingesetzt?
- Was fiel euch besonders schwer/leicht?

8 Aspekte der Sprachbildung

Inhaltsbezogen:	**Prozessbezogen:**
Akteur; Problemlage; Konsument*in, Produzent, Globalisierung, regional; global; Verbraucher*in; Zwischenhändler; Hersteller; Kakaoplantage, Kakaosektor; Machete; fair trade;	Die Gruppenarbeit war.... Die Rollenverteilung in unserer Gruppe war.... Die Tippkarten haben uns... Die Methode.....

Die Aspekte der Sprachbildung finden schwerpunktmäßig in der Sicherungsphase Anwendung, weil die SuS in dieser Phase die entstandenen Strukturen vorstellen und sich darüber im Plenum austauschen. Gleichzeitig werden Schwierigkeiten und Erlebnisse bei der Gruppenarbeit und Lösungsfindung von den Gruppenmitgliedern reflektiert und verbalisiert.

8.1 Geplanter Einsatz nützlicher Operatoren für diese Unterrichtsstunde

<u>Impuls für die Erarbeitungsphase:</u>

Ermittle gemeinsam mit deiner Gruppe eine Struktur und Antwort auf die Leitfrage mit Hilfe der Mystery-Infokärtchen.

Benenne dabei auch die beteiligten Akteure an dieser Problemlage.

<u>Impuls für die Sicherung:</u>

Stelle die mit deiner Gruppe erarbeitete Struktur und Antwort auf die Leitfrage dar und **erläutere** diese kurz.

Entscheide, wie in deiner Gruppe die Arbeit und Rollenverteilung funktioniert hat.

9 Konkretisierung der geplanten Lehr- und Lernprozesse

Zeit und Phasenfunktion	**Elemente der Prozesssteuerung (Impulse, Arbeitsaufträge)**	**Schüleraktivität und erwartete Ergebnisse**	**Medien, Sozialformen u.a.m.**
8:00-8.05 Uhr **Einstieg** (5 Minuten)	Lehrkraft gibt Schlüsselbänder aus und teilt so die Gruppen ein. Stummer Impuls Begrüßung und gemeinsame Morgenaktivität	Schüler erhalten Schlüsselbänder für die Gruppeneinteilung am Eingang und setzen sich den Einteilungen entsprechend an die Gruppentische. SuS äußern sich kurz zum stillen Impuls und versuchen diesen kurz in die bisherige Unterrichtsreihe einzuordnen. Mögliche Antworten der SuS dazu: „Du bist, was du isst!“ „Wir essen ja alle gerne Schokolade.“ „Heute finden wir heraus, wo und wie Schokolade hergestellt wird.“	Unterrichtsgespräch/Smartboard und PowerPoint-Präsentation Schokolade PowerPoint-Folie
8.05-8.15 Uhr **Problem-stellung** (10 Minuten)	Lehrkraft liest die Einführungsgeschichte vor. Lehrkraft trägt den tragenden Impuls (die Leitfrage) vor.	SuS stellen erste Vermutungen zur Leitfrage an. SuS verorten Ghana grob auf Karte.	Unterrichtsgespräch/ PowerPoint-Präsentation Einführungsgeschichte Leitfrage visualisiert auf PowerPoint-Folie

8.15-8.20 Uhr **Überleitung** (5 Minuten)	Kurze Vorstellung der Methode und Vorstellung des weiteren Stundenverlaufs. Besprechung der Rollen. Lehrkraft gibt „Fahrpläne“ für die Stunde aus.	SuS können Nachfragen zum weiteren Vorgehen stellen.	Unterrichtsgespräch/ AB Fahrplan Laminierte Rollenkarten
8.20-8.35 Uhr **Erarbeitungs-phase** (15 Minuten)	Impuls: **Ermittle** gemeinsam mit deiner Gruppe eine Struktur und Antwort auf die Leitfrage mit Hilfe der Mystery-Infokärtchen. **Benenne** dabei auch die beteiligten Akteure an dieser Problemlage.	Die SuS erarbeiten mit den Mystery Infokärtchen in Gruppenarbeit eine eigene Antwort auf die Leitfrage.	Gruppenarbeit/ Timer Mystery-Karten Vorbereitete Tipp-Karten am Whiteboard AB Zusatzinformationen Klangschale bzw. Klatschrhythmus
8.35-8.45 Uhr **Sicherung und Reflexion** (10 Minuten)	Impuls: **Stelle** die mit deiner Gruppe erarbeitete Struktur und Antwort auf die Leitfrage dar und **erläutere** diese kurz. Kurze Reflexion der Methode	SuS sammeln gemeinsam eine die Leitfrage beantwortende Struktur am Whiteboard. SuS notieren kurze Einschätzungen zur Methode und Gruppenarbeit und sammeln diese an Whiteboard.	Unterrichtsgespräch/ Whiteboard Infokärtchen in A4 Vorbereitete Kärtchen zur Einschätzung
Didaktische	Gerade leistungsstärkere SuS, die wider Erwarten schnell fertig sind, beginnen die für die folgende Stunde geplante Podiumsdiskussion		AB Zusatzinformationen

Reserve	vorzubereiten und für ihr eigenes Handeln im vorgegebenen Kontext erste Lösungsansätze zu formulieren.	

10 Literatur

- Wie kommt die Schokolade zu uns? Weltwissen Sachunterricht (4/2014). Westermann. https://www.erzieherin.de/files/paedagogischepraxis/8701404_michalik_schokolade.pdf [abgerufen am 26. September 2018].
- Eine Welt in der Schule (1998). Projekt des Arbeitskreises Grundschule-Grundschulverband e.V. Heft 4. Dezember 1998. https://www.weltinderschule.uni-bremen.de/pdf/Heft4_98.PDF
- Jugendhandeltfair.de. Schoko-Mystery. http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf [abgerufen am 29. September 2018]
- Gepa.de.(2013). Schokoladen-Mystery: Wann macht Schokolade satt? https://www.kritischerkonsum.de/fileadmin/kritischer-konsum/Data/Schokoladen-mystery.pdf [abgerufen am 29. September 2018].
- Leat, D., Nichols, A. (2003): Mysteries Make you Think. Series: Theory into Practice, professional Development for Geography Teachers. 2nd Ed. Sheffield: Geographical Association.
- Michalik, Kerstin (2014). Wie kommt die Schokolade zu uns. Vom Ursprung der Schokolade zum Fairtrade Produkt. Weltwissen-Sachunterricht 04/2014. Westermann.
- Minner, K. (2012): Spiele zur Unterrichtsgestaltung Erdkunde. Verlag an der Ruhr. Mühlheim an der Ruhr.
- Misereor (2017). Schoko-Alarm. Aachen. https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-schokoalarm-grundschule.pdf (13. Oktober 2018)
- Südwind e.V. (Hrsg.) (2011): Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade. Der lange Weg von der Hand in den Mund. Siegburg.
- Südwind e.V. (Hrsg.) (2012): Vom Kakaobaum biz zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade. Siegburg.
- Schuler, S. (2005): Mysterys als Lernmethode für globales Denken. In: Praxis Geographie 35 (4), S. 22–27.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Rahmenlehrplan Gesellschaftswissenschaften 5/6, Grundschule, Berlin 2017.

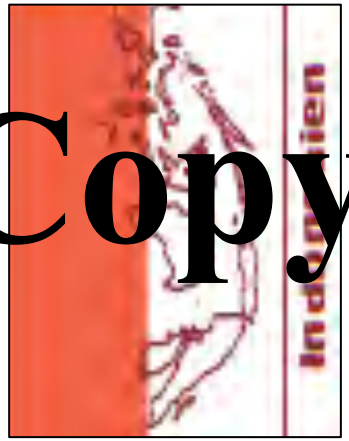
- Vakan, Leon. (Hrsg.) 2007.: „Diercke Methoden. Denken lernen mit Geographie.“ Braunschweig.
- Verbraucherzentrale NRW (2013). https://www.verbraucherzentrale.nrw/sites/default/files/migration_files/media170601A.pdf [abgerufen am 13. Oktober 2018]
- Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) (2009).: Schoko-Expedition zu Naki nach Ghana. Materialien für eine handlungsorientierte Kakaoreise. Bielefeld.

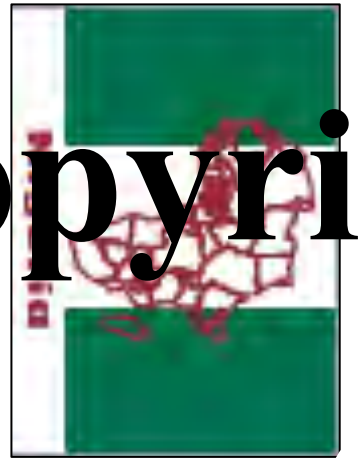
11 Anlagen

- Anlage 1_Geplanter Aufbau des Klassenraums der 5b
- Anlage 2_PowerPoint-Präsentation im PDF Format
- Anlage 3_Geplante Gruppeneinteilung
- Anlage 4_ AB Fahrplan
- Anlage 5_ Ausgangsgeschichte und Leitfrage
- Anlage 6_Mystery-Infokärtchen
- Anlage 7_ Tippkarten
- Anlage 8_AB Zusatzinformationen für die Weiterarbeit

Anlage 1_Geplanter Aufbau im Klassenraum der 5b
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften

von Sarah-Christin Müller-Downs





Copyright Copyright Copyright Copyright Copyright Copyright

Smartboard

Whiteboard/Tafel

Guten Morgen!

Bitte setze dich an deinen entsprechenden Gruppentisch.
Du brauchst heute nur deine Federtasche.

Du bist, was du isst!

18. Oktober 2018

Copyright
Copyright
Copyright
Copyright
Copy
right
Copyright
Copyright

Leitfrage

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht in die Schule gehen kann?

Wo liegt Ghana?

Copyright
Copyright
Copyright
Copyright

Mystery-Methode

Copyright

Rollen

- Zeitwächter*in
- Lautstärkewächter*in
- Materialbeschaffer*in
- Moderator*in
- Präsentierer*in/ Präsentator*in

„Fahrplan“

Unterrichtseinheit: Du bist, was du isst
„Fahrplan“ für die Stunde vom 18. Oktober 2018

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht zur Schule gehen kann?

1. Einführungsgeschichte und Leitfrage (ca. 10 Minuten)
2. Vorstellung der Mystery-Methode und Besprechung der Rollen während der Gruppenarbeit (ca. 5 Minuten)
3. Gruppenarbeitsphase (ca. 15 Minuten)
   - Sortiert eure Karten, strukturiert sie und versucht so eine Antwort auf die Leitfrage zu finden.
   - Solltet ihr Hilfe benötigen, findet ihr Tipps am Whiteboard.
4. Zusammentragen der Antworten am Whiteboard (ca. 5 Minuten)
5. Gemeinsame Auswertung und Reflektion (ca. 5 Minuten)

Timer

- https://e.ggtimer.com

Copyright
Copyright
Copyright
Copyright

Sicherung/ Reflexion

Ausblick

“Fair ist, nicht billig einzukaufen, wofür andere teuer bezahlen!”

Plakat der MISEREOR-Mutkampagne; mehr Motive unter www.misereor.de/mut-zu-taten .

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Bildquellen (1/2)

- Sherlock Holmes:
  - https://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/MysteryFiction (13. Oktober 2018)
- Schokolade
  - https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lebensmittel/schokolade/index.html (13. Oktober 2018)
- Kakao und Schokolade
  - https://www.1zoom.ru/Еда/обои/542096/z11021.2/ (13. Oktober 2018)
- Flagge Ghana
  - http://www.larousse.fr/encyclopedie/images/Drapeau_du_Ghana/1009497 (16. Oktober 2018)
- Ghana auf Weltkarte
  - https://de.wikipedia.org/wiki/Ghana (16. Oktober 2018)
- Ghana auf Afrika Karte
  - https://www.stepmap.de/karte/ghana-afrika-mit-grenzen-qSnUsJNw0t (16. Oktober 2018)

Bildquellen (2/2)

- Ghana Nachbarländer Karte
  - https://www.stepmap.de/karte/ghana-karte-wlIUtZ3SgC (16. Oktober 2018)

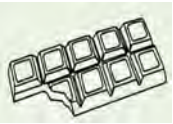
Anlage 3_Geplante Gruppeneinteilung
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs

Geplante Gruppeneinteilung

	Rolle	Nigeria	Ghana	Indonesien	Elfenbein-küste
1.	Zeitwächter(in) und Materialholer(in)	....			
2.	Lautstärke-wächter(in)				
3.	Moderator(in)				
4.	Präsentierer(in)				

	Rolle	Kamerun	Brasilien
1.	Zeit- und Lautstärke-wächter(in)		
2.	Moderator(in) und Materialholer(in)		
3.	Präsentierer(in)		

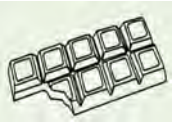
Anlage 4_AB Fahrplan
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs



Unterrichtseinheit: Du bist, was du isst
„Fahrplan“ für die Stunde vom 18. Oktober 2018

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht zur Schule gehen kann?

1. Einführungsgeschichte und Leitfrage (ca. 10 Minuten)
2. Vorstellung der Mystery-Methode und Besprechung der Rollen während der Gruppenarbeit (ca. 5 Minuten)
3. Gruppenarbeitsphase (ca. 15 Minuten)
    - Sortiert eure Karten, strukturiert sie und versucht so eine Antwort auf die Leitfrage zu finden.
    - Solltet ihr Hilfe benötigen, findet ihr Tipps am Whiteboard.
4. Zusammentragen der Antworten am Whiteboard (ca. 5 Minuten)
5. Gemeinsame Auswertung und Reflexion (ca. 5 Minuten)



Unterrichtseinheit: Du bist, was du isst
„Fahrplan“ für die Stunde vom 18. Oktober 2018

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht zur Schule gehen kann?

1. Einführungsgeschichte und Leitfrage (ca. 10 Minuten)
2. Vorstellung der Mystery-Methode und Besprechung der Rollen während der Gruppenarbeit (ca. 5 Minuten)
3. Gruppenarbeitsphase (ca. 15 Minuten)
    - Sortiert eure Karten, strukturiert sie und versucht so eine Antwort auf die Leitfrage zu finden.
    - Solltet ihr Hilfe benötigen, findet ihr Tipps am Whiteboard.
4. Zusammentragen der Antworten am Whiteboard (ca. 5 Minuten)
5. Gemeinsame Auswertung und Reflexion (ca. 5 Minuten)

Ausgangsgeschichte

Paula hat eine 3 in Mathe geschrieben – ein kleines Wunder, denn eigentlich liegt ihr Mathe überhaupt nicht und sie bekommt [normalerweise] schon Bauchweh, wenn sie nur an Mathe denkt. [Dieses Mal war aber alles etwas anders.] (...) zwei Jungen und ein Mädchen aus der Klasse haben sich sogar mehrmals vor der Klassenarbeit mit ihr getroffen, um ihr beim Lernen zu helfen – also eigentlich doch kein Wunder, dass es eine 3 geworden ist! Wie dem auch sei, Paula ist außer sich vor Freude und möchte sich bei ihren Unterstützern bedanken. Sie überlegt lange hin und her, was sie ihnen schenken soll, dann entscheidet sie sich für eine Tafel Schokolade, die mag schließlich jeder! Im [Supermarkt] angekommen, fällt es ihr nicht leicht, sich für eine Tafel Schokolade zu entscheiden – so viele verschiedene Sorten, Marken und Preisunterschiede gibt es! Eigentlich ist Paula nicht geizig, und sie möchte auch ihren Freunden gegenüber nicht knauserig sein, schließlich haben diese ihre Zeit investiert um ihr zu helfen – und trotzdem! Sie denkt an das neue Fahrrad im Eckladen an der Schlösserstraße, für das sie gerade spart und an ihr Taschengeld, das sie sowieso viel zu niedrig findet (schließlich ist sie mittlerweile 15, da hat man schon mal Bedürfnisse für die man ein bisschen mehr Geld benötigt!). Wenn sie nur eine Tafel kaufen würde, ja dann könnte die auch ein bisschen mehr kosten, aber gleich drei Stück? Außerdem ist sie sich nicht sicher, ob die teure Schokolade (...) ihren Freunden wirklich besser schmeckt. Und kann man sich auf diese ganzen Siegel auf den Verpackungen (die ihr im Übrigen sowieso ein Rätsel sind) überhaupt verlassen oder ist das nur wieder eine neue Verkaufsmasche, die das Gewissen der Käufer ausnutzt? Andererseits - billige Schokolade zu verschenken sieht geizig aus und sie schmeckt häufig auch nicht so gut – ohje, „mal eben“ Schokolade kaufen, wenn das mal so einfach wäre! Schließlich entscheidet Paula sich für ein Sonderangebot einer ihr bekannten Marke – so wird es nicht ganz so teuer, sieht nicht knauserig aus und auf eine große Marke kann man sich doch wohl verlassen – da wird schon nichts Schlimmes mit sein – oder doch?

Leitfrage

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht zur Schule gehen kann?

Selbstgekürzte, vereinfachte und für die Lerngruppe angepasste Fassung
Originalquelle: Schoko-Mystery .
http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf
[abgerufen am 30. September 2018]

Wegen der zu geringen Nachfrage können die Kakaobauern ihre Ernte oft nur zu einem kleinen Teil zu Fair trade-Bedingungen absetzen.
Die Situation der Kakaobauern ist dramatisch. Ziel ist es nun, große Schokoladenhersteller zu gewinnen, damit auch sie in Deutschland Schokolade mit Fair trade-Siegel anbieten.

Faire Handelsbeziehungen (Fair trade) sind langfristig, zuverlässig und partnerschaftlich! Ökologische Landwirtschaft und umweltfreundliche Produktion wird hierbei gefördert. Verbraucher*innen zahlen dafür einen angemesseneren, aber etwas höheren Preis.

Pro Jahr werden weltweit rund 4 Millionen Tonnen Kakao produziert, gut Dreiviertel davon in Afrika.

Die drei größten Anbauländer sind die Elfenbeinküste, Ghana und Indonesien.

Durchschnittlich konsumiert jeder Bürger in Deutschland jährlich 3,8 kg reinen Kakao, das entspricht etwa 11,5 kg Schokolade.

Deutschland importierte 2011 ca. 338.000 Tonnen Rohkakao und gilt als einer der wichtigsten Standorte für die Weiterverarbeitung.

2011 wurden in Deutschland noch rund 1.138 Tonnen Fair trade-Schokolade verkauft, hinzu kommen 293 Tonnen Fair trade-Kakaogetränke und 1.096 Tonnen Fair trade-Eiscreme. Im Jahr 2017 wurden rund 3.700 Tonnen Fair trade-Kakao in Deutschland verkauft.

Anlage 6_Mystery-Infokärtchen
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs

Selbstgekürzte, vereinfachte und für die Lerngruppe angepasste Fassung
Originalquelle: Schoko-Mystery .
http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf
[abgerufen am 30. September 2018]

Paula bekommt jeden Monat 25 € Taschengeld von ihren Eltern. Das meiste Geld gibt sie in der Schulcafeteria aus, ein bisschen Geld spart sie jeden Monat für ein neues Fahrrad. Um selbst ein bisschen Geld zu verdienen, teilt sie manchmal die Zeitung aus. Das sind ca. 3 Stunden Arbeit, für die sie 17,89 € bekommt.

Kinder sind günstige Arbeitskräfte. Die Kakaobauern haben dennoch klare Vorstellungen, wie die Beschäftigung von Kindern reduziert werden könnte. Neben Aufklärung über schädliche Auswirkungen der Kinderarbeit benötigen sie nach eigener Aussage Kredite, um Arbeitskräfte anstellen zu können, und einen höheren Preis für ihren Kakao.

Mehrere Studien zeigen, dass auch im Kakaosektor viele Kinder arbeiten. Fast eine Million Kinder arbeiten auf den Kakaoplantagen in Ghana, davon rund 270.000 in einem Maße, das gegen (...) nationale Gesetze verstößt. An Arbeitstagen sind die Kinder meist vier bis acht Stunden beschäftigt. In der Regel tragen sie dabei keinerlei Schutzkleidung.

Die Kinder selbst halten Unkrautjäten sowie das Sammeln und Transportieren der Kakaofrüchte für die schwerste Arbeit. Zudem tragen sie das Wasser auf die Felder. Ältere Kinder helfen auch bei der Ernte und dem Aufbrechen der Kakaofrüchte. Oft verletzen sich die Kinder bei der schweren Arbeit.

Kofi ist 14 Jahre alt und lebt in Mampong. Das liegt in Ghana. Sein Vater baut dort Kakao an, ebenso wie ca. 1 Mio. andere Bauern in Ghana. In der Erntezeit muss die ganze Familie der Kakaobauern auf der Plantage mithelfen, so auch Kofi und seine Geschwister. Die Früchte müssen mit Macheten von den Bäumen geschlagen, geöffnet, fermentiert und getrocknet werden – da wird jede Hand gebraucht.

Auch Kofis Mutter hilft bei der Kakaoernte mit, obwohl sie sich noch um den Haushalt und den Gemüseacker kümmern muss. Die Kinder haben in der Erntezeit kaum Zeit für sich. Bis zum Dunkelwerden helfen sie bei der Ernte. Lernen für die Schule müssen sie bei Kerzenschein am späten Abend. So viel Arbeit, so wenig Gewinn: Pro verkaufter Tafel verdient die Familie nur durchschnittlich 4 Cent.

Anlage 6_Mystery-Infokärtchen
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs

Selbstgekürzte, vereinfachte und für die Lerngruppe angepasste Fassung
Originalquelle: Schoko-Mystery .
http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf
[abgerufen am 30. September 2018]

Mangelnde Bildung ist eine Folge aber auch eine der Ursachen von Kinderarbeit. Kinderarbeiter gehen meist gar nicht, oder manchmal nur für wenige Stunden zur Schule. Dann sind sie ohnehin häufig zu müde, um dem Unterricht zu folgen, leiden unter Krankheiten und Verletzungen und verlieren durch ihre Arbeitszeiten oft den Anschluss.

Viele arme Familien sind auf die kostenlose Mithilfe der Kinder beim Kakaoanbau und bei der –Ernte angewiesen.

Schokolade wird im Supermarkt verkauft, das Angebot an Marken und Sorten ist riesig! Besonders zu Ostern und Weihnachten locken die Hersteller mit günstigen Preisen. Eine Tafel Schokolade ist dort für einen Euro zu haben-etwa 28 Cent davon bekommt alleine der Supermarkt.

Der Kakao wird nur selten im Herkunftsland verarbeitet. Er wird nach dem Trocknen in Säcke gepackt und an Zwischenhändler verkauft. Diese transportieren sie zum Hafen, wo sie auf Schiffe nach Europa und in die USA zur Verarbeitung verfrachtet werden.

Paula ist 15 Jahre alt und lebt mit ihren Eltern in Hamburg, Deutschland. Sie geht dort auf das Schillergymnasium und hat viele Freunde. Nachmittags unternehmen sie etwas zusammen, gehen schwimmen oder besuchen die Pferde eines nahegelegenen Bauernhofes.

Bis zur 9. Klasse ist der Schulbesuch für Kinder in Ghana kostenfrei. Es müssen jedoch Schulmaterial und Schuluniformen gekauft werden, ohne welches ein Schulbesuch nicht möglich ist. Kinder, die ohne Schuluniform in die Schule kommen, werden häufig wieder weggeschickt.

Anlage 6_Mystery-Infokärtchen
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs

Selbstgekürzte, vereinfachte und für die Lerngruppe angepasste Fassung
Originalquelle: Schoko-Mystery .
http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/Baustein_Schokoladen-Mystery.pdf
[abgerufen am 30. September 2018]

Fremdwörterglossar

zur Unterrichtseinheit: Du bist, was du isst!

	Bedeutung/ Definition
Fermentieren/ Fermentation	Ein biochemisches Verfahren zur Entwicklung des Aromas in Lebens- und Genussmitteln
Fair trade	Ist die englische Bezeichnung für fairen Handel. Der Käufe zahlt bewusst einen angemessenen Preis für die Ware, damit die Arbeiter einen gerechten Lohn erhalten und ihre Familien versorgen können.
importieren	Im Ausland einkaufen.
Kakaosektor	Der (wirtschaftliche) Bereich, der sich mit dem Handel von Kakao beschäftigt.
Kakaoplantagen	Ein größerer landwirtschaftlicher Betrieb in tropischen Ländern, der sich mit dem Anbau von Kakao beschäftigt.
konsumieren	Verbrauchen, verzehren.
Kredite	Ein Geldbetrag, den man sich leihen kann.
Macheten	Ein Südamerikanisches Buschmesser.
Nachfrage	Bereitschaft zum Kauf von bestimmten Waren.
Ökologische Landwirtschaft	Eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur steht. (z.B. artgerechte Tierhaltung , schonende Bodenbearbeitung ohne chemische Pflanzenschutzmittel und unter Verwendung von natürlichem Dünger).
Zwischenhändler	Meist ein Vermittler zwischen Produzent, Hersteller und Kunde.
Verbraucher*Innen/ Konsument*in	Eine Person, die eine oder mehrere Waren (oder Dienstleistungen) für sich selbst (ein)kauft.

Quelle: https://www.helles-koepfchen.de [abgerufen am 16. September 2018]

Anlage 8_AB Zusatzinformationen für die Weiterarbeit
zum 1. kompetenzorientierten Stundenentwurf im Fach Gesellschaftswissenschaften
von Sarah-Christin Müller-Downs

Fairer Handel

- ist die englische Bezeichnung für fairen Handel. zahlt den Bauern deutlich höhere Mindestpreise für ihre Produkte.
- verbietet die ausbeuterische Kinderarbeit bei der Ernte und Herstellung.
- unterstützt soziale Einrichtungen wie Schulen und Krankenhäuser.
- fördert den Bio-Anbau.

Meist bekommen die Bauern nur ein Bruchteil von dem, was andere - wie etwa der Supermarkt in Deutschland oder der Händler der Kakaobohnen - an einer Tafel Schokolade verdienen. Gerade in Ländern wie Deutschland wird sehr viel Schokolade gegessen. Traurig, aber leider wahr: Nur etwa ein Prozent der hier konsumierten Schokolade (das entspricht einer von hundert Schokoladentafeln) ist fair gehandelt, also - für den Käufer ersichtlich - unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt worden. (...) Das Siegel für fairen Handel soll dabei garantieren, dass die Waren auch wirklich unter gerechten Arbeitsbedingungen hergestellt wurden. Alle Produkte, die fair gehandelt werden, sind auch ohne Kinderarbeit hergestellt worden. Zudem wird auf diesen Plantagen kein Pflanzenschutzmittel verwendet, somit sind die Produkte zugleich gesünder und umweltschonender.

Fairtrade:
Mit diesem Label sind Waren gekennzeichnet, die unter guten Arbeitsbedingungen hergestellt wurden.

GEPA:
Dieses Siegel findet man auf verschiedenen Lebensmitteln, wie zum Beispiel Kaffee, Kakao, Schokolade, Honig, Zucker und Getränken.

Hand in Hand:
Dieses Siegel steht für öko-faire Partnerschaft. Es kennzeichnet fair gehandelte Produkte aus Bio-Landwirtschaft. Dazu gehören Lebensmittel wie Kaffee, Kakao, Zucker, Nüssen und Getreide.

Quellen:
Verbraucherzentrale NRW (2013).
https://www.verbraucherzentrale.nrw/sites/default/files/migration_files/media170601A.pdf
[abgerufen am 13. Oktober 2018].
Lindauer, Tanja und Fischer, Andreas. (2014). helles-koepfchen.de. URL: https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3294.html [abgerufen am 16. Oktober 2018].